

Romantische Minuten auf dem Zürichsee

Zürichsee-Zeitung, 10. Juli 2009

Horgen Die erste Fährnfahrt für Clea, Peppino und Julius

Romantische Minuten auf dem Zürichsee

Während einer Woche marschiert das Esel-Trio von Burgdorf nach Fehraltorf. Für die Überfahrt von Horgen nach Meilen ging es auf die Fähre.

Nina Frey

Mit wackligen Beinen betreten Clea, Peppino und Julius die Fähre. Der eiserne Bodenbelag der Fähre macht ihnen zu schaffen – immer wieder rutschen ihre Hufe. Geschafft! Mit sturer Gelassenheit lassen sie sich an den Fährstrand treiben. Von Nervosität keine Spur, obwohl das ihre erste Fahrt mit der Fähre ist. «Esel sind sehr wasserscheue Tiere», erklärt Gisela Mathys, die Besitzerin der drei grauen Genossen, und bewundert das gute Benehmen ihrer Schützlinge. Einzig bleibt ihr die Sorge, dass die Esel sich auf der Fähre entledigen:



Clea und Peppino stören sich nicht am Wellengang. (Nina Frey)

«Das würde den Kapitän sicherlich nicht erfreuen.» Auf der zehnminütigen Fahrt nach Meilen schmiegt sich Stute Clea auffallend an ihren Begleiter Peppino.

Obwohl der Wallach längst kein Hengst mehr sei, verdrehe ihm die schöne Clea den Kopf, kommentiert Mathys die Szene.

Die drei Esel und ihre zwei Begleiterinnen sind seit sechs Tagen unterwegs. Sie reisen vom bernischen Burgdorf nach Fehraltorf im Zürcher Oberland, um dort an der Jubiläumsfeier der Interessengemeinschaft Maultier teilzunehmen. Sie übernachten jeweils auf Bauernhöfen oder in Bed-and-Breakfast-Unterkünften. Die Esel können dann in Ställen oder auf einer Weide Kraft und Futter tanken, um gestärkt die nächste Etappe in Angriff zu nehmen. Die letzte Nacht verbrachte das Quintett auf dem Hof von Bauer Beat Sigrist, auf dem Chlausen. Clea, Peppino und Julius leben auch auf einem Hof in Bättwil im Kanton Solothurn. Der Bauernhof der Familie Mathys beherbergt vier Esel, die alle an den Umgang mit Menschen gewohnt sind. «Wir bieten Bauernhof-Ferien für Kinder an. Das Eselreiten ist immer ein Muss», erzählt Gisela Mathys. Die Fährbesatzungen sind sich übrigens tierische Passagiere gewohnt, sie beförderten schon Elefanten und Kühe.